

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 141.

Winnenden, Dienstag den 1. Dezember

1891.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der
Christof Lämmle, gew. Wgtr. Ww. hier
kommt die vorhandene Fahrnis und zwar:

Bücher, Frauenkleider, Leib-
weihzeug, Betten, Leinwand,
Küchengeräth, Schreinwerk, Fahr-
und Bandgeschirr, allerlei Haus-
rat, Feld- und Handgeschirr, sowie allerlei Vorräte
am nächsten



Donnerstag den 3. Dezbr. ds. Js.,
von morgens 8 Uhr an

im Hause der Verstorbenen im obern Saal im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 26. Novbr. 1891.

k. Amtsnotariat:
Gerichtsnotar Dinkelsacker.

Winnenden.

Haar-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der
Christof Lämmle, gew. Wgtr. Ww. hier
kommt 86 qm ein 1stoc. Wohnhaus im Saal, neben
Christof Bareth und Schlosser Drück,
angekauft zu 700 Mk.



am Samstag, 5. Dezember ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathaus zum 2. und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 27. November 1891.

k. Amtsnotariat:
Gerichtsnotar Dinkelsacker.



Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei J. Alent u. Lamm.

Der Ausschuss.

Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg.

Bitte um Gaben.

Der Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg, welcher nunmehr
zwei Arbeiterkolonien (Dornhof bei Alshausen und Erlach bei Sulzbach
a. d. M.) mit Raum für je 100 Kolonisten im Betriebe hat, erlaubt sich
im Blick auch auf die herannahende Weihnachtszeit an wohlthätige Menschen-
freunde in Stadt und Land die herzliche und bringende Bitte um Zuwend-
ung von Gaben jeglicher Art zu richten. Je schwieriger die finanzielle Lage
des Vereins dormalen ist, um so dankbarer wird er sein für jede Hand-
reichung opferwilliger Nächstenliebe, die es ermöglicht, auch unseren Kolo-
nisten ein fröhliches Weihnachten zu bereiten. Geldgaben, sowie Naturalien
jeglicher Art, z. B. Lebensmittel, Bekleidungsgegenstände, gute Schriften
unterhaltenden und belehrenden Inhalts u. s. w., werden dankbar ange-
nommen von den Verwaltungen der beiden Kolonien, von dem Bezirks-
pfleger für das Oberamt Waiblingen von Herrn Verwaltungs-Aktuar
Wakenhut in Winnenden, sowie von Kaufmann **Böhringer** (Firma
Joh. Conr. Reihlen) Marktstraße 15/17 und von Kaufmann **Banner-
Rominger**, Königsstraße 35 in Stuttgart.

Der Vorstand: **Eduard Elben**.

Zur Entgegennahme von Kleidungsstücken und Gaben sind ferner bereit:
Geschwister **Eisenmann**, Marktstr. 13.
Carl Beddissinger, Olgastr. 39 A.
Julius Gerlach, Gerberstr. 24.
G. Waidelich, Hospitalstr. 19.
Sämliche in Stuttgart.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Montag den 30. ds. Mts. (Andreas-
feiertag), abends 8 Uhr

Erinnerungs-Feier

an die Tage von **Champigny-Villiers** bei Kamerab
Kurz u. **Rose**. Sämliche Vereinsmitglieder und unsere
Freunde werden hiemit freundl. eingeladen.
Der Ausschuss.

Viehversicherungsverein Winnenden.

Heute Dienstag den 1. Dezember 1891,
abends 7 Uhr

hält derselbe bei Rest. Pfähler seine

General-Versammlung.

Gegenstand: Rechenschaftsbericht. Neuwahl des Ausschusses und
sonstige Vereinsangelegenheiten. Bei der Wichtigkeit der Sache werden
sämtliche Mitglieder zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen aufgefordert.
Der Ausschuss.

Winnenden.

Back-Honig

sowie

reinen Schleuderhonig

empfiehlt

Carl Feiz, Conditior.

Winnenden.

Branntweine & Liqueure

empfiehlt

offen und in Flaschen

Carl Feiz, Conditior.

G. Friedrich

Goldarb. Ww.

Gold- und
Silberwaren
Ketten, Brochen,
Boutons, Armreif,
Ringe, Löffel und
Bestecke in Silber
und Alfenide.

Ehe-Ringe
stets vorrätig.
Granat- und
Korallenschmuck,
Trauer- u. sonstige
Schmucksachen.

Winnenden

bringt in
empfehlende
Erinnerung
in

schönster
Auswahl:

Schulbücher,
Schreibhefte, Ge-
bet- und Gesang-
bücher, Bilder-, Ge-
schichten- und Koch-
bücher, Schreibmap-
pen, Photographie-
und Schreibalbum,
Poesiebücher, Pho-
tographie-Rahmen
u. s. w., sowie
sämmliche Schreib-
materialien.

Reparaturen
werden pünktlich und billigt
besorgt.

Solide Ausführung.

Lose der Geldprämien-Lotterie

zu Gunsten der Restauration der Stadtpfarrkirche zum
hl. Kreuz in Gmünd

Hauptgewinn in haar Geld 15 000 Mk.

Ziehung 15. Dezember 1891

sind à 1 Mk. zu haben in der Buchdruckerei Winnenden

W i n n e n d e n .
Wahl-Vorschlag
 zur Gemeinderatswahl.
 Fried. Dobler, Gmbrat.,
 Chr. Klöpfer, Konr. S., Wgtr.,
 Christoph Haag, Weingtr.,
 Karl Schäfer, Seifensieder.
 Viele Wähler,

W i n n e n d e n .
Wahl-Vorschlag.
 Chr. Klöpfer, Konrads Sohn,
 Christoph Haag, Wgtr.,
 Fried. Dobler, Gmbrat.,
 Karl Schäfer, Seifensieder.
 Mehrere Wähler.

W i n n e n d e n .
Wahl-Vorschlag.
 Eine größere Anzahl Bürger und
 Güterbesitzer, deren Bestreben ist, sich
 und ihre Mitbürger von der schon
 längst nicht mehr zeitgemäßen und
 von der Mehrzahl der Einwohnerschaft
 als unbillig und ungerecht anerkannten
 Last der Schäferei zu befreien, schlagen
 folgende Männer in den Gemeinde-
 rat vor:
 Fried. Dobler,
 Fried. Kreh,
 Chr. Klöpfer, Konr. S.,
 Fried. Pfähler, Rest.
 Einigkeit macht stark, darum thut
 Eure Pflicht.

W i n n e n d e n .
Anilin-Farben
 zum färben von Seide, Wolle, Baum-
 wolle und Leinen-Stoffen in Pockets
 à 10 Pfg. vorrätig bei
G. Häussermann.

W i n n e n d e n .
Frishes
Roman- und
Portland-Cement
 um zu räumen zu ermäßigten Preisen.
G. Häussermann.

U e u t e n b a c h .
 2 kräftige Jungen nimmt in die
Lehre
Sager, mechanische Werkstätte.

Norddeutscher Lloyd.
 Post- und Schnelldampfer
BREMEN nach

Newyork **Baltimore**
Ostasien **Australien**
Brasilien **La Plata**



Nähere Auskunft erteilt:
 Julius Find, Winnenden.
 Immanuel Scheffel, Waiblingen.
 Louis Höchel, Badnana.

W i n n e n d e n .
Brillen &
Zwicker
 für schwache und kurzsichtige
 Augen in reicher Auswahl und
 billigen Preisen. Auch werden
 dieselben reparirt.
 Goldarbeiter Friedrich Ww.
Kalender 1892
 sind zu haben b. D.

W i n n e n d e n .
 Unterzeichneter setzt circa
300 Paar neue
Tuch-Hauschuhe
 mit besten aufgenähten Waschlleder-Sohlen
 zum Preise von 70—1,30 Mk dem
 Verkauf aus. Dieselben sind zu haben
 im Laden der Frau Schäfer Witwe,
 vis-a-vis der Schwane.
Adolf Oppenländer, Gerber.

W i n n e n d e n .
 Einen gut erhaltenen
Kochofen,
 von außen heizbar, sowie zwei große
 eiserne
Waschkessel
 hat billig zu verkaufen
Karl Drück, Schlosser.

W i n n e n d e n .
 Mittwoch und Donnerstag

 wozu freundlich einladet
Bürtle z. Hirsch.

W i n n e n d e n .
 Ein ordentliches, jüngeres
Mädchen
 wird für Haus- und Feldgeschäft bis
 Lichtmeh gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
 Ein 19jähriges ordentliches
Mädchen
 sucht Stelle sofort oder auf Weihnachten.
 Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
300 Mark
 hat gegen gefällige Sicherheit auszuliehn.
 Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
Schreiner-Gesuch.
 Ein solider jüngerer Arbeiter kann
 sofort eintreten. Auch wird ein
Lehrling
 gesucht von **Wilhelm Mayer,**
 Schreiner.

Bei Rheumatismus,
 Gicht, Nervenleiden u. s. w. außer-
 ordentlich günstige Erfolge. Näheres
 durch Prospekt. **Suber,**
 Bad Neustadt btle.

W i n n e n d e n .
Zwei Kochöfen
 im Zimmer heizbar, bereits noch neu,
 hat billigt zu verkaufen
Fr. Adermann z. Friedenslinde.

MAGGI'S Suppen-
 würze
 zu haben
 bei Carl Seiz, Conditior, Winnenden.

W i n n e n d e n .
 Es wird auf Weihnachten ein
 solider

Kuecht
 im Alter von 20 bis 24 Jahren zu
 Pferden gesucht von
Fr. Pfähler z. Eisenbahn.

W i n n e n d e n .
 Ein kräftiger
Bursche
 von 16—18 Jahren wird gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
 Ein starkes Viertel
Meer
 im Hungerberg hat zu verkaufen
 Wer? sagt die Redaktion.

Christbaumconfekt
 von höchstem Geschmack, großes
 Musterfortiment, die Kiste mit 400
 bis 450 Stück Inhalt für 2 1/2 Mk
Fondants, Marzipan, Chocoladen-
Confekt, wie auch gefüllte Sachen
 und Figuren von edlem Geschmack,
 Doppeltaste 6 Mk, 1/2 Kiste 3 1/2 Mk
Kaiser-Confekt, sehr beliebt Kiste 3 1/2 Mk
Wein-Confekt, Kiste 4 Mk
Soufflés in Kisten 3, 5, 8 und
 10 Mk, feinsten Qualität, Händlern
 sehr empfohlen.
 Der Versandt geschieht nur gegen
 Nachnahme oder vorheriger Einser-
 dung des Betrages. **S. Lissauer,**
 Dresden 16.

Schuld- und Bürgscheine
 bet **G. Guf, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

W i n n e n d e n , 30. Nov. (Eingef.) Letzten Samstag
 machte der hies. Gemeinderat mit dem Stadtvorstand
 und weiteren Herren einen Ausflug nach Döffingen-
 Schmiden, behufs Einsichtnahme der dortigen
 Feldwegregulierung und Feldbereinigung. Vom Hrn.
 Ortsvorstand in Döffingen freundlichst empfangen, be-
 gaben sich die Herren aufs Rathaus, wo die Pläne
 besichtigt wurden, aus welchen man genau die frühere
 und jetzige Einteilung ersehen konnte. Von da ging
 es unter Führung obigen Herrn auf die Felder, der
 Markungsgrenze Schmiden zu, um auch dorten alles
 eingehend zu besichtigen. Abends versammelten sich
 die Herren im Gasthof z. Pflug zu einem kleinen
 Mahle, wo unter Reden und Toasten der Abend nur
 zu früh verstrich. Bei den Bürgern Döffingens und
 Schmidens wurde die Wahrnehmung gemacht, daß
 obiges Geschäft nicht so ganz glatt abgelaufen sei,
 aber auch diejenigen, welche sich der Sache gegenüber
 am widerspenstigsten zeigten, seien jetzt belehrt und
 würden die alten Zustände nicht mehr zurückwünschen.
 Recht bedauerlich war es, daß von Seiten unserer
 Güterbesitzer so wenig Interesse an dem Ausflug an
 den Tag gelegt wurde. Dieselben hätten sich ein
 richtiges Bild von der Sache verschaffen können. Be-
 sonders hatte auch der wohlh. Bürgerausschuß bis auf
 einen Mann mit seiner Abwesenheit gegläntzt; letzterer
 hat mit seiner Anwesenheit bewiesen, von einem ge-
 wissen Wahlfehler frei zu sein. Zu wünschen ist, daß
 die neue praktische Einteilung im Breittlauch gut von
 Ratten gehen möchte und die Güterbesitzer einen guten
 Willen zeigen. Das Opfer, welches gebracht werden
 muß, (pro Morgen 8 bis höchstens 10 Mk), ver-

schwindet ja gegenüber den Vorteilen, die durch das
 Geschäft erzielt werden.

W i n n e n d e n , 28. Nov. (Korr.) Am
 letzten Donnerstag Abend feierten die im Jahr
 1831 Geborenen bei Sonnenwirt Kraug als Alters-
 genosse gemeinschaftlich ihr 60. Geburtstfest. Bei
 Gesang, Violin- und Zitherspiel, ausgeführt von
 Töchtern der Festteilnehmer, und bekannter guter
 Bedienung des Wirtz befand sich bald alles in
 froher Festesstimmung und wurde durch die Teil-
 nahme mehrerer Freunde und älterer Kameraden
 manche Jugenderinnerung gegenseitig ausgetauscht;
 insbesondere Herr Stadtpfarrer Volz als Alters-
 genosse belebte die Gesellschaft durch angenehme
 Unterhaltung. Der Vorschlag, nächstes Jahr wieder
 solch frohe Geburtstagsfeier abzuhalten, wurde
 lebhaft begrüßt. Ein Gedicht, verfaßt und vorge-
 tragen von einem Festteilnehmer, fand allseitige
 freudige Anerkennung. Dasselbe lautet:

Sechzig Jahr geht's Alter an!
 Ob das Wort uns nun behaget,
 Oder ob man seufzt und klaget,
 Keiner was dran ändern kann:
 60 Jahr geht's Alter an!
 Sechzig Jahre, schöne Zeit,
 Die uns Gott bisher gewähret,
 Drin viel Gutes er bescheret,
 Sagt es nur mit Dank und Freud',
 60 Jahre, schöne Zeit!
 Sechzig Jahre, manches Leid
 Haben alle wir erfahren;
 Doch mit freundlichem Bewahren
 Führt uns Vaterhand bis heut'
 60 Jahr', durch manches Leid.
 Sechzig Jahr', schon mancher Freund

Ist inzwischen abgeschrieben.
 Ging aus Kampf u. Streit zum Frieden.
 Manche Thräne ward geweint,
 60 Jahr', um treuen Freund.

Sechzig Jahr', ein neu Geschlecht
 Füllet die entstandenen Lücken;
 Kinder, Enkel anwärts rücken.
 Ringsum brachten, uns ist's recht,
 60 Jahr ein neu Geschlecht.

Sechzig Jahr', noch ist's nicht Zeit,
 Daß wir selber müßig gehen;
 Solang Gott uns noch läßt stehen,
 Sind auch wir zum Dienst bereit:
 60 Jahr', noch ist's nicht Zeit!

Sechzig Jahre, wie Gott will!
 Was der Höchste hat beschieden
 Uns von Jahren noch, zufriednen
 Wollen sprechen wir und still:
 60 Jahre, wie Gott will.

Sechzig Jahr', fürwahr, so jung,
 Wie wir heut' zusammenfamen,
 Sind wir niemals mehr beisammen.
 Ruft drum zur Bekräftigung:
 60 Jahre, noch so jung!

Stuttgart, 27. Nov. Das Kgl. Regier-
 ungsorgan veröffentlicht nunmehr den amtlichen Text
 der neu aufgestellten Zivilliste. Danach bezieht Seine
 Maj. der König während der Dauer seiner Regierung
 jährlich 1,800,000 Mk in Geld, in Naturalien jähr-
 lich 225,000 kg Dinkl., 62,500 kg Roggen,
 38,400 kg Gerste, 560,000 kg Haber, 4740
 Raummeter Buchenholz und 2700 Raummeter Tannen-
 holz, wovon die bekannten Ausgaben ohne weitere
 Ansprüche an die Staatskasse zu bestreiten sind.

Stuttgart, 27. Nov. Im nächsten Monat
 wird wiederum das von J. Maj. der Königin-Witwe

gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Diensthöfen zur Austellung gelangen. Um dieses Ehrenzeichen können sich weibliche Diensthöfen bewerben, welche im Königreich Württemberg nach zurückgelegtem 14. Lebensjahr in einer Familie oder in demselben Anwesen ununterbrochen 25 Jahre treu und in Ehren gedient haben.

Stuttgart, 26. Nov. Von einer Anzahl in Chicago lebender Deutschen ist an den hiesigen Lieberkranz die Einladung ergangen, 1893 zur Weltausstellung herüber zu kommen, um sich dort hören zu lassen. Es ist bereits ein so großer Fonds gezeichnet worden (man spricht von 20 000 Doll.), daß den Sängern freie Hin- und Rückfahrt und freier Aufenthalt in Chicago garantiert werden kann. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Stuttgarter Sänger das verlockende Anerbieten annehmen und auch jenseits des Ozeans neue Vorbeeren pflücken werden.

— In einem Erlaß der Ministeriums des Innern wird den Gemeindebehörden anempfohlen, die erforderliche Neuwahl des Bürgerausschusses im Laufe des Monats Dezember d. J. zu vollziehen, und dann die erstmalige neue Wahl der Mitglieder der Amtsversammlung im Januar oder Februar 1892 vorzunehmen ist.

Stuttgart, 27. Novbr. In den letzten 10 Jahren, 1880—1890, sind nach einer in Verkehrsreisen nunmehr fertig gestellten genauen Statistik auf den deutschen Eisenbahnen 5201 Personen getötet und 20,780 verwundet worden. Davon kommen auf das Jahr 1880 454 getötete und 2208 verwundete Personen und auf das letzte Jahr des Dezenniums 602 getötete und 2112 verwundete Personen. Hierbei ist indes zu bemerken, daß trotz des absoluten Anwachsens der Zahl, wenn man die Erweiterung des Bahnnetzes in Rechnung zieht, die Betriebssicherheit relativ stetig zugenommen hat. Es kamen nämlich im Jahr 1880 auf 1 Million Betriebskilometer 14 getötete Reisende, im Jahr 1885 12 und im letzten Jahre des Dezenniums 9 getötete Reisende. Wie sich das Jahr 1891 dazu stellt, muß freilich abgewartet werden.

Stuttgart, 28. Nov. In letzter Zeit sind hier mehrere falsche 5-Markstücke an Zahlungsorten zur Ausgabe gelangt. Dieselben sind sehr gut ausgeprägt, haben aber einen etwas bläulichen Glanz und fettes Ansehen. Vorsicht bei Einnahme von Geld erscheint daher geboten.

— Hänfelmann, der frühere Verleger der „Landesztg.“, der Vorgängerin der „Württ. Volksztg.“, und Inhaber des Südb. Verlagsinstituts, ist wegen großartigen Kautionschwinds, begangen an 75 Personen im Betrag von 18 000 Mark, aus München flüchtig geworden.

— (Reichstagswahl im 11. W.K.) Das amtliche Wahlergebnis ist folg.: Wahlberechtigt: 23,191; abgestimmt haben: 9605; ungültige St.: 124; gültige St.: 9481. Davon erhielten: Hartmann 7771, Agster 1184, Dr. Kiene 363, Leemann 67 Stimmen. Zersplittert 96 St.

Esslingen, 26. Nov. Der Geschäftsmann B. v. hier, welcher wie berichtet, das Weite gesucht hatte, wurde in Wien festgenommen u. in vergangener Nacht an das hiesige Oberamtsgericht eingeliefert. In seinem Besitz sollen sich noch 7000 M. befunden haben. Das Kontursverfahren ist gegen denselben eingeleitet.

— Der Weinherbstertrag im Oberamt Besigheim ergab 5997 Hektoliter gegenüber dem 10-jährigen Durchschnitt von 32,801 Hektolitern. Höchster Preis 100 M., niederster 33 M. p. Hekt. Der Gesamtgeldwert des erzeugten Weins ist 323 836 M. gegen den 10-jährigen Durchschnitt von 1 171 724 M.

— Der 14-jährige Schmiedsohn Gottl. Fried und der 16-jährige Schneidersohn Eugen Aldinger von Ochsenbach, O. A. Bradenheim, hatten einem 6-jährigen Knaben einen angebrannten „Frosch“ (Feuerwertkörper) in die Tasche gesteckt, so daß der Frosch darin verknallte und die Kleider des Knaben in Brand steckte, der dann an den Brandwunden starb. Wegen fahrlässiger Tödtung wurden die beiden Genannten zu fünf resp. vierwöchiger Gefängnisstrafe verurteilt. 528

Münsingen, 27. Nov. Vor 3 Jahren brannte die Scheuer des Schultheißen in Ennsbeuren vollständig nieder und erst jetzt ist es gelungen, den Brandstifter zu ermitteln. Derselbe sitzt gegenwärtig wegen anderweitiger Vergehen hinter Schloß und Riegel und hat sich aus freien Stücken als den Urheber dieses Brandes bekannt, und zwar will er durch seine That einen Racheakt an dem Schultheißen verübt haben, weil ihn dieser beim Betteln etwas unanständig behandelt habe. Vor wenigen Tagen ist auch der Urheber des in

vorletzter Woche in Laichingen ausgebrochenen Brandes, dem 2 Scheuern zum Opfer fielen, hier eingeliefert worden. Auch hier liegt ein Racheakt vor. — Für Mostobst ist diesen Herbst eine schöne Summe nach auswärtig gewandert; der Obstbauverein bezog allein 1000 Ztr. aus Steiermark für seine Mitglieder.

Wimpfen, 26. Nov. Der Maurer Fiedler, ein fleißiger und solider Handwerker, stürzte heute vormittag kopfsüber vom Dache des Bäcker Fellschen Hauses am Marktrain. Er wurde blutüberströmt vom Platze getragen und ist seinen schweren Verletzungen bereits erlegen. Seine Witwe und ein Kind beweinen ihren Ernährer.

Rezingen, 28. November. Der hiesige Lehrgeselle Sch., welchem vom Präsidenten des deutschen Kolonialvereins eine Lehrstelle in Deutschostafrika zugebacht war, mußte seine bereits gegebene Zusage wieder zurücknehmen, da der ihn untersuchende Arzt ihn nicht für so kräftig erklärte, um den Gefahren der dortigen klimatischen Verhältnisse gewachsen zu sein.

— In Rezingen, O. A. Horb, starb der K. Forstschutzwächter Joh. Schäbler in Folge eines Schrotschusses, den ein Bauer, Melch. Raible in Göttingen, auf ihn abgegeben hatte. Raible ist verhaftet.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 26. Nov. In Dornstetten hat der Gemeinderat neben dem üblichen Holz eine Bürgergabe von 80 M. bewilligt. Der günstige Stand der Stadtkasse wird einerseits durch die große Sparfameit, andererseits aber durch den schön bestockten Tannenwald bestimmt.

Heidenheim, 25. Nov. In Schnaitheim mußte ein noch rüstiger Mann infolge einer kleinen, ganz unbedeutenden Wunde sterben. Voriges Jahr zog er durch Druck der Hosenträgerknalle sich eine Verletzung auf der rechten Brustseite zu. Mit der Zeit wurde dieselbe bössartiger. Der Mann wandte Salbe an, gebrauchte auch das Buch „Der Wunderdoktor.“ Die Sache wurde immer schlimmer und die Schmerzen größer. Der Kranke entschloß sich nun zu einer Operation im hiesigen Krankenhaus. Das kranke Fleisch wurde ihm ausgeschnitten, das kranke Blut aber blieb im Körper. Bald nach der Operation starb der Mann.

Vom Allgäu, 27. Nov. Nun scheint denn doch der Winter seinen Einzug halten zu wollen. Beim heutigen Erwachen war das ganze Allgäu beschneit, und den ganzen Tag währten Schneefall und Schneestürme an.

Ulm, 28. November. Auch hier sind falsche Fünfmarskstücke mit dem Münzzeichen B und dem Bildnisse König Ludwigs II. vielfach in Umlauf gesetzt worden.

Gestorben: 26. Nov. zu Esslingen Pfarrer Dr. Notater, 1881 Stadtpfarrverweser in Golsbach, 58 J. a.; 27. Nov. zu Ulm Pfarrer a. D. August Schultes, 1834 Helfer und Präzeptor in Leutkirch, 1844 Pfr. in Sülzbach, 1851 Präz. in Ulm, 1862 Pfr. in Eschenbach, 1867 in Göttingen-Alped, seit 1881 pens., 81 J. a.; 27. Nov. zu Cannstatt ref. Apotheker Gustav Smelin.

Tagesberichte.

Berlin, 27. Novbr. Im Reichstag erwähnte Rüdert (freil.) heute der gestrigen Rüdtrittsgerüchte bezüglich Caprivis im D. Wochenbl. — Der Reichskanzler, der von Anfang an anwesend war, bestätigte seine Kenntnis von dem Inhalt des Artikels und wird im Verlauf der Sitzung darauf zu sprechen kommen.

Erste Lesung des Stats. Schatzsekretär v. Malzahn giebt zunächst einen Ueberblick über die Ergebnisse von 1890/91, welches Jahr mit einem Mehrüberschuß von 5 Millionen abgeschlossen habe, und teilt das vorläufige Ergebnis von 1891/92 mit: 8 Millionen Fehlbetrag, woran das Auswärtige Amt, das Reichsamt des Innern und die Marine mit je 1/2 Mill., das Reichsheer (mit 13 1/2 Mill. für das Fouragewesen) durch die Preissteigerung mit 6 1/2 Millionen Mehrausgaben beteiligt sind. Vom Tabak sind 48 Millionen mehr, vom Spiritus 7 Mill. weniger zu erwarten. Bei den Zöllen machen sich bereits die bevorstehenden Handelsverträge bemerkbar, indem mit der Einfuhr deshalb zurückgehalten wird. Bezüglich des neuen Stats betont v. Malzahn den gesonderten Kolonialetat. Auf die Fortführung der Reform der Beamtenbefolgungen mußte die Regierung in diesem Jahre verzichten. In den ersten Monaten des neuen Jahres sei eine verstärkte Einfuhr zu erwarten wegen der Handelsverträge, später Mindereinnahmen. Die Steigerung des Anleihebetrages sei zu bedauern, aber

nicht umgehbar. Wann die Anleihe begeben wird, ist jetzt noch nicht zu bestimmen. Für die nächsten Monate ist die Begebung nicht nötig. Wir haben jetzt eine ziemlich volle Kasse. Der Typus der neuen Anleihe ist noch unbestimmt. Daß der Aprozente Typus allein der richtige sei und daß die Anleihen bis 1900 nicht konvertiert werden dürfen, ist irrig. So schlecht ist der Kredit in Deutschland nicht; wir hoffen Kredit zu wesentlich günstigeren Bedingungen zu erhalten. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung spricht der Reichskanzler v. Caprivi. Derselbe betont, er sei durchaus nicht amtsmüde und werde auf seinem Platze bleiben, solange es dem Kaiser gefalle. In der auswärtigen Politik sei Wahrheit und Offenheit das beste Mittel. Die Newareise des Kaisers führte einen freundschaftlichen Verkehr der beiden verwandten Monarchen herbei. Politisches war nicht zu besprechen. Von dem Kronstädter Besuch machte die Presse zu viel Aufhebens. An dem Verhältnis Rußlands zum Dreibund habe derselbe nichts geändert. Beunruhigung sei aus demselben nicht herzuleiten. Die Absichten des Zaren sind die friedlichsten. Das gesteigerte Selbstgefühl der Franzosen bilde keine Gefahr für uns.

Berlin, 28. Nov. (Reichstag.) Buhl (nat.-lib.) hebt gegenüber den gestrigen Bemerkungen Rüderts die ewigen Verdienste Bismarcks um das deutsche Volk und die Schuld der Dankbarkeit hervor. Andererseits betont er sehr entschieden die Notwendigkeit der schädlichen Wucherpflanze des Pessimismus entgegenzutreten und Caprivi zu unterstützen, bei sachlicher Prüfung seiner Vorlagen. Seiner bedeutenden eindrucksvollen Rede folgt eine lange bissige Auseinandersetzung Bebels (Soz.), gegen den Vizepräsident Graf Vallestrom den Fürsten Bismarck als Mitglied des Hauses in Schutz nimmt. Dann spricht v. Frege (kons.). Richter spricht heute noch nicht. Caprivi ist anwesend, bis jetzt (3 1/2 Uhr) nur als aufmerksamer Zuhörer.

— Fortsetzung der 1. Staatsberatung. Buhl (nat.-lib.) kann den letzten Maßregel der Regierung in Posen nicht zustimmen; die anderen Ausführungen des Reichskanzlers würden allgemeinen Beifall finden. Er hoffe, daß im nächsten Winter der zweijährigen Dienstzeit näher getreten werde. Daß Rüdert von schlimmen Folgen der Bismarckschen Politik gesprochen, sei ihm schmerzlich; das deutsche Volk werde dem Fürsten Bismarck dauernde Verehrung bewahren. Die wirtschaftliche Lage, wie sie sich im Etat darstelle, sei mißlich. Die verstärkten Schulden erfordern eine verstärkte Tilgung. Die Forderungen für Hebung der Wehrkraft werde seine Partei bewilligen, ohne auf Abstriche zu verzichten. Auch im Marineetat seien Ersparnisse möglich. Seine Partei werde aber im Allgemeinen den Forderungen zur Stärkung der Wehrhaftigkeit zustimmen, da sie darin die größte Stärkung der Friedensausichten erblicke. — Bebel (Soz.) spricht sich gegen die fortgesetzten „mahlosen“ Rüstungen aus. Uebrigens kommen mit jedem Tausend früherer Rekruten mehr Sozialdemokraten in die Armee. Die Schutzpolitik rufe eine wirtschaftliche Notlage hervor. Der Mangel an Ernährung werde die Zunahme von Krankheiten und Sterblichkeit hervorrufen. Die bürgerliche Gesellschaft, auf den Sumpf gebaut, werde den Untergrund abgeben für eine neue Gesellschaft. Im Laufe seiner Rede wird Bebel durch den Vizepräsidenten Grafen Vallestrom zurechtgewiesen, weil er die Ersurter Rede des Kaisers erwähnte; eine Rede des Kaisers in die Beratung zu ziehen sei unstatthaft.

Berlin, 27. Nov. Nach den vorläufigen Bestimmungen wird der Reichstag nach Beendigung der Staatsberatungen zunächst die Börsenanträge beraten und dann die 2. Lesung des Krankenkassengesetzes zum Abschluß bringen; bis zu den Weihnachtserien soll die 2. Lesung des Stats, soweit er nicht der Budgetkommission überwiesen wird, erledigt werden. Die 3. Lesung des Krankenkassengesetzes erfolgt erst nach Neujahr.

— Caprivis gestrige Rede, welcher heute im Reichstag noch mehrfache Erörterungen folgen werden — Caprivi will selbst wieder die Sitzung besuchen — macht einen tiefen Eindruck, besonders auch im Hinblick auf die bevorstehende Vorlage wegen Vermehrung des Heeres gemäß der Bevölkerungsziffer.

Berlin, 27. Nov. Die Bundesratsausschüsse haben die 1. Lesung des Trunkuchtgesetzes beendet und dem Vernehmen nach erhebliche Aenderungen angebracht. Die 2. Lesung dürfte noch so viel Zeit beanspruchen, daß der Entwurf kaum vor Weihnachten, falls überhaupt in dieser Tagung, dem Reichstage zugehen kann.

— Die Getreideeinfuhr im Oktober hat betragen in Doppelzentnern: Weizen 1,895,014, davon aus Rußland 820,344. Im Oktober 1890 betrug die

Einfuhr 445,818 Doppelzentner, darunter 281,539 aus Rußland. Roggeinfuhr 1891: 1,094,047, darunter aus Rußland 652,061. Oktober 1890 betrug diese Einfuhr 543,406, darunter aus Rußland 471,955. Offenbar handelt es sich 1891 um den Eingang von russischem Roggen, der schon vor dem Inkrafttreten des Ausfuhrverbots Rußland verlassen hatte, aber in Deutschland bis dahin nicht zur Verzollung gelangt war. — Die Gesamteinfuhr von Jan. bis Oktober 1891 hat betragen 10,155,269 Doppelzentner Weizen gegen 6,767,379 im Vorjahr und 8,216,450 Doppelzentner Roggen gegen 7,698,183 im Vorjahr.

S a m b u r g, 27. Nov. Gegenüber der Behauptung einiger Blätter, Fürst Bismarck habe durch sein Fernbleiben von Berlin im Winter 1889/90 seine Entlassung herbeigeführt, betonen die Hamb. Nachr., Fürst Bismarck habe mit seinem Fernbleiben vom Reichstag nur einem Wunsch des Kaisers entsprochen.

G r a u b e n z, 26. Novbr. Der „Gesellige“ meldet: Auf Januar sollen sämtliche russische Grenz-Garnisonen bedeutend verstärkt und auch die bisher garnisonfreien Grenzorte mit Kosaken aus Asien belegt werden.

K a t t o w i z, 27. November. Die Ausfuhr bisher zollfreier kleiner Quantitäten Weizenmehl ist ebenfalls verboten.

M a n n h e i m, 26. Nov. Von einem Dienstmädchen wurden gestern Abend auf dem hiesigen Paradeplatz zehn Tausendmarktscheine und ein Fünfmarschein aufgefunden. Das Mädchen lieferte ihren Fund sofort auf der Polizei ab. Der Verlierer hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

W ü r z b u r g, 26. Novbr. (Beleidigung durch eine Predigt.) Der Kooperator Glock in Dellingen hatte in einer Predigt geäußert, die Eheleute Pfeufer dort gäben einer schlechten Gesellschaft Unterschlupf, weil bei ihnen junge Leute zu Spiel und Tanz zusammengekommen waren. Das Schöffengericht verurteilte den Geistlichen hiewegen zu 5 M. Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legten, weil Beklagter nicht in sämtliche Kosten verurteilt worden war, die Kläger, und der Beklagte, weil er nicht freigesprochen war und vom bischöflichen Ordinariate, welches in dem erstinstanzlichen Urteil eine Ueberschreitung der Kompetenz in Bezug auf die Begrenzung der geistlichen Befugnis erblickte, zur Durchführung der Sache angewiesen worden war, die Berufung ein. Das Ergebnis der Verhandlung, zu welcher eine ganze Reihe Zeugen geladen war, war, daß die Berufungsinstanz die Berufung des Beklagten verwarf, da in der Aeußerung des Kooperators auf der Kanzel eine Ueberschreitung der Wahrnehmung berechtigter Interessen gefunden werden müsse, daher eine Beleidigung vorliege. Außerdem wurde Beklagter, der Berufung der Kläger stattgebend, in sämtliche Kosten der ersten und zweiten Instanz verurteilt.

(Reicher Segen.) Im Orte H. bei Bayreuth hatte ein dortiger Dekonom in vergangener Woche ein eigentümliches Glück. Er erhielt Montags ein Söhnchen, Dienstags ein Ochsenkalb, Mittwochs ein Kuckalb, Donnerstags 11 und Freitags 13 Ferkel.

S c h a f f h a u s e n, 25. Nov. Gestern fuhren drei Arbeiter vom Schloßchen Wörth nach dem Felsen des Rheinfalls. Einer von ihnen, ein 35-jähriger Familienvater, stürzte unglücklicherweise von dem Felsen herab und verschwand in dem reißenden Rheinstrudel. Seine Leiche ist noch nicht gefunden.

W i e n, 26. Nov. (Wieder eine „Enttöhlung“ über den Dreibund.) Dem „Figaro“ in Paris ging von hier aus und zwar selbstredend von „durchaus vertrauenswürdiger u. autorisierter Seite“ die „Enttöhlung“ zu, was Italien im Falle eines Konfliktes zwischen Deutschland und Frankreich zu thun vertragmäßig gehalten sei. Danach hat es unverzüglich mobil zu machen und in thunlichst kurzer Zeit 200,000 Mann längs der Alpen zum Losschlagen bereit zu stellen. Ebenso muß die Flotte mobilisiert werden und eine Diversion gegen Algier und Korsika unternehmen. Gleichzeitig hätte eine Eskadre vor der französischen Westküste zu kreuzen. Sollten aber Frankreich und Italien sich bekriegen, dann mobilisiert Deutschland sein 8., 14. und 15. Armeekorps und läßt diese gegen die französische Ostgrenze marschieren. Was Italien und Oesterreich betrifft, so ist der Bund zwischen diesen beiden Mächten mehr ein diplomatischer. Sie werden sich hauptsächlich im Orient unterstützen; ein maritimes

Zusammenstehen ist nicht vorgezogen, außer wenn der status quo im Mittelmeer in großer Gefahr wäre.

W i e n, 26. November. Wie hieher gemeldet wird, wurde Herzog Albrecht von Württemberg, der zur Notifizierung der Thronbesteigung zum Zaren nach Livadia reiste, dort von niemand erwartet und er mußte mit dem gewöhnlichen Zuge nach Odessa fahren. Sein Gepäc wurde, wie das eines jeden Passagiers der Zollrevision unterstellt. Vor der Abreise deponierte der Herzog den Vorgang nach Stuttgart, Petersburg und Wien. Da in Odessa kein Separatdampfer war und der gewöhnliche, nach Livadia verkehrende Passagierdampfer früher als sonst abgefertigt u. abgegangen war, so mußte der Herzog zwei Tage auf die Rückkehr des Schiffes warten.

P a r i s, 28. Novbr. Der Siecle greift mit großer Schärfe die Finanzpolitik des russischen Finanzministers Wyschnegradsky an, erinnert daran, daß der Sturz des Comptoir d'Escompte durch die plötzliche Zurückziehung des deponierten Kapitals durch die russische Regierung herbeigeführt worden sei, und weist auf die Gefahr hin, daß Rußland 454 Millionen Gold vom Auslande zu fordern habe. Bei der letzten russischen Anleihe spiegelte man den Franzosen vor, das Geld sei für Eisenbahnbauten bestimmt, während Rußland damit ausschließlich die Koupous der auswärtigen Schuld bezahlen wollte. (Allmählich gehen den Franzosen die Augen auf!)

— **A u s L i l l e** wird gemeldet: Der Steuer-einnehmer Babour aus Marupt ist mit 100,000 Fr. Kaffengeldern flüchtig geworden.

L o n d o n, 25. Nov. Der jüdische Parlaments-abgeordnete Samuel Montagu erklärte gestern auf einer im Ostende Londons gehaltenen Versammlung, daß fast 100,000 Pfd. St. für den Auszug der Kinder Israels aus Rußland beisammen seien. Die Hälfte dieser Summe würde die Ausgaben im Jahre 1892 decken. Mit dem jüdischen Komitee in den Vereinigten Staaten sei ein Abkommen getroffen, um dort 30,000 russ. Juden anzusiedeln. Die Auswanderer werden in 9 deutschen Grenzstädten in Empfang genommen werden. In Newyork nimmt sie ein Komitee in Empfang und befördert sie in Abteilungen von 10—20 Familien nach verschiedenen Teilen des Landes.

L o n d o n, 27. Nov. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, in Brasilien herrsche große Aufregung und ein allgemeiner Aufruhr werde befürchtet. Die Partei Dom Pedros agitire lebhaft für Wiederherstellung des Kaiserreichs, weshalb blutige Kämpfe vorauszu sehen seien.

L o n d o n, 28. Nov. Daily Cronicle meldet aus Tientsin von gestern: Der Generalgouverneur Lihungshang habe die Nachricht erhalten, daß kaiserliche Truppen Zeugen der Niedermetzelung der belgischen Missionare gewesen seien, ohne Verhinderung des Mordes zu versuchen. Die mongolischen Rebellen befinden sich auf dem Marsche nach Süden. Ein Zusammenstoß derselben mit kaiserlichen Truppen scheint bevorzustehen.

B r ü s s e l, 28. Nov. Die russ. Korrespondenz hält gegenüber allen Abläugnungen die bevorstehende Ausnahme von Handelsvertragsverhandlungen Rußlands mit Deutschland und Oesterreich aufrecht.

A u s R u ß l a n d, 26. Nov. Ein Gutbesitzer bei Charkow, der als sparsamer Mann bekannt war, wurde Nachts von 6 Bauern überfallen. Die Bauern raubten das baare Geld und die Wertpapiere, mehr als 15,000 Rubel, und schlugen die 6 Bewohner des Hauses mit Knüppeln fast vollständig tot. 2 Leute sind ihren Wunden erlegen. Bei einem Gelage wurden die Räuber festgenommen.

— **A u s D e u t s c h a f r i k a** kommt die Trauerkunde: Bauinspektor Hochstetter, der im Auftrage des leitenden Ausschusses der Antislaverei-Lotterie eine Expedition zur Voruntersuchung der geogr. Verhältnisse des Uferwesesees (Victoria Nyanza) führen sollte, ist einer Hautentzündung erlegen, nach anscheinend kurzer Krankheit. An seiner Stelle hat vorläufig Baron Fischer, der als Topograf für die Landvermessung der Expedition zugeteilt war, den Befehl übernommen.

Für unsere Kinder das Beste! Wer dies will, wer keine leichtzerbrechlichen Spielsachen zu Weihnachten kaufen will, wer sich mit den Kindern an deren Spiel erfreuen will, wer mit einem Wort das anerkannt Beste für seine Lieb-linge zu haben wünscht, dem empfehlen wir die Durchsicht der fein illustrierten Preisliste von F. W. Richter & Cie. in Rudolstadt. Dieselbe sollte

namentlich von jeder Mutter vor dem Einkauf eines Weihnachtsgeschenkens aufmerksam gelesen werden, umso mehr, als die Zusendung gratis und franko erfolgt.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen; auf daß sie überall die Freude der Glücklich erböhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimat sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für Obige empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Eatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als **passendes Geschenk zu Weihnachten**, Geburts- oder Namenstagen, außerdem für **Seelsorger, Lehrer** u. Kranke zu empfehlen.

Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik außer in Interlaken und Nizza, keine Niederlagen hat. Es werden auch **Teilszahlungen** an vertrauenswürdige Personen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise

des Winnender Fruchtmarkts

vom 26. November 1891.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 544	Säcke —	4560 29
Haber.	Säcke —	Str. 500	Säcke —	3599 91

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	11	80	—	—	—	—	—	21
Dinkel "	8	43	8	37	8	30	—	16	—	—
Haber "	7	29	7	20	7	16	—	7	—	—
Weizen "	—	—	11	65	—	—	—	—	—	—
Einforn per Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	40	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	15	3	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	4	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2	80	2	60	2	40	—	—	—	—
Weiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	88	—	86	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1	20	1	15	1	10	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	2	—	1	90	1	80	—	—	—	—

Bemerkungen.
Höchst. Niedst.
Dinkel 8 M. 50 S. 8 M. — S.
Haber 7 M. 35 S. 7 M. — S.

Brot-Preise:
2 Pfund weiß Brot 30 S., 4 Pfund schwarz Brot 50 S.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfak zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Henneberg (St. und R. Hofk.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Noben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.